

## **Zwischenevaluierung der LAG Bayreuther Land – Fazit aus den Expertengesprächen**

Die Befragung erfolgte 2018/2019 unter den Mitgliedern des LAG-Entscheidungsgremiums. Die Teilnehmer sind vielfältig in der regionalen Entwicklung aktiv. Alle Befragten informieren sich regelmäßig über verschiedene Kanäle, wie Sitzungen, Mitgliederversammlungen, Mails der Geschäftsstelle, die LAG-Internetseite und über die lokale Presse. Der Informationsstand über die Ziele der LES, die Projekte und die Struktur der LAG ist gut. Das Ergebnis der Auswertung ist damit eine gute Richtschnur für das weitere Vorgehen im Leader-Prozess.

Der ganz überwiegende Teil der Befragten ist mit den Projekten, den Entwicklungszielen, den Handlungszielen und der Arbeitsweise im Entscheidungsgremium einverstanden. Lediglich im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist eine Intensivierung erwünscht.

Die genannten wichtigsten Themen und Inhalte in der Leader-Umsetzung decken die in der LES gesetzten Entwicklungsziele gut ab. Insbesondere vernetzte Projekte sind aus Sicht der Befragten speziell durch Unterstützung der LAG behandelt worden und sehr positiv zu sehen. Anerkennung findet auch das Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“, welches sinnvoll Kleinmaßnahmen fördert, die lokal der Regionalentwicklung zugutekommen und für die es anderweitig keine Fördergelder gibt. Daher sind in diesem Bereich keine Änderungen nötig.

Insgesamt wird die Wirksamkeit der Leader-Strategie als recht gut bezeichnet. Durch Leader wird die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen begünstigt und regionale Entwicklungsmöglichkeiten genutzt. Mit den Auswahlkriterien als Mittel, um über Projekte zu entscheiden, ist man größtenteils einverstanden.

Besonders hervorgehoben wird, dass mit Unterstützung der LAG eine gute Möglichkeit gegeben ist, mit EU-Fördermitteln regionsspezifische Projekte umzusetzen. Aktivierend wirkt aus Sicht der Befragten, dass durch die Arbeit der LAG Entwicklungsprozesse zielgerichtet koordiniert werden und dass erkennbar regional passende Lösungen durch lokale Akteure entstehen. Dies wird auch als Grund für die hohe Zustimmung zur Umsetzungsweise genannt, da dann eine hohe Akzeptanz für die Projekte vorhanden ist.

Ein wichtiger Impuls ist die mehrfach genannte Zusammenarbeit, die sowohl projektübergreifend als auch zwischen den Akteuren sowie über Gemeinde- und LAG-Grenzen hinweg stattfindet. Die beiden Dorfläden haben die Erwartungen voll erfüllt, weil sie zum wichtigen Thema Nahversorgung beitragen. Auch touristische Projekte finden guten Anklang (Wander- und Radwegenetze, Projekte in Goldkronach). Positiv gesehen wird, dass man erfährt, was in anderen Landkreisteilen geschieht und dass das Entwicklungspotential genutzt wird. Auch die Diskussion im Entscheidungsgremium wurde als positive Erfahrung gewertet.

Haupthindernis im gesamten Leader-Verfahren ist für viele Befragte die ausufernde Bürokratie. Projektträger werden abgeschreckt, die Antragstellung wird als sehr aufwändig empfunden, der Antragsteller wird mit zu viel Kontrolle und Haftungsfragen konfrontiert.

Ausblick für die restliche Förderperiode und darüber hinaus:

Als Themen für einen Handlungsbedarf wurden Wirtschaft, Soziales (im Detail zu Integration, Alterspyramide, Altersarmut sowie zu Senioren und Familie), Gesundheit (Vorsorge), auch hier nochmals die Öffentlichkeitsarbeit (z. B. auch Information zum Leader-Prozess für diejenigen, die noch nicht eingebunden sind, Kommunikationswege ausbauen) und ein zu geringes Finanzbudget genannt. Darüber hinaus wurde der Wunsch nach mehr Zusammenarbeit im südlichen Landkreis geäußert. Da die Fördermittel in der aktuellen Förderperiode weitgehend für Projekte festgelegt sind, sollen die angeführten Handlungsbedarfe v. a. für die kommende Förderperiode vorgemerkt werden.